



ZÚME - HANDBUCH

INHALT

Willkommen	3
SOAPS-Bibelstudium	4
Zweierschaften	5
Gebetsrad	7
100er-Liste	8
Gottes Geschichte – Evangelium	14
Schöpfung bis Wiederkunft	14
Taufe	16
3-Minuten-Zeugnis	18
Abendmahl	19
Gebetsspaziergang	20
BLESS-Gebet	22
3/3-Prozess	23
Trainingszyklus	25
Leiterschaftszellen	27
Dreimonatsplan	28
Coaching-Checkliste	30
Peer-Mentoring	32
4-Felder-Diagramm	33
Einfache Gemeinde – Generationenkarte	34
Anhänge	35

WILLKOMMEN ZUM ZÚME-TRAINING

Schön, dass du da bist!

Das Zúme-Training ist ein lebensnaher Online-Jüngerschaftskurs für kleinere Gruppen. Hier erfährst du, wie man Jesus nachfolgt und seinen Missionsauftrag umsetzt, indem man Menschen zu Jüngern macht, die wiederum Andere zu Jüngern machen.

Aufbau

Das Zúme-Training umfasst 9 Trainingseinheiten plus einer zusätzlichen Einheit für Fortgeschrittene. Jede Einheit ist auf etwa zwei Stunden ausgelegt und beinhaltet:

- **Video- und Audiodateien**, die grundsätzliche Prinzipien des Jüngermachens erklären
- **Gruppengespräche**, um das Gelernte gemeinsam zu verinnerlichen
- Einfache, praktische **Übungen** zum Umsetzen der Lehrinhalte
- **Aufgaben**, um zwischen den Treffen dranzubleiben und im Glauben zu wachsen

Gebet zum Ein- und Ausklang

Jünger Jesu überall auf der Welt beten schon jetzt für eure Gruppe! Und wir werden im Laufe des Trainings weiter für euch beten. Nehmt euch als Gruppe ebenfalls Zeit fürs Gebet.

Bittet zu Beginn jedes Treffens jemanden (oder mehrere), den Heiligen Geist einzuladen, um eure Herzen auf die gemeinsame Zeit vorzubereiten. Dankt Gott für diese Gelegenheit, die ihm sehr am Herzen liegt – ihn besser kennen und lieben zu lernen.

Schließt jede Einheit mit einem gemeinsamen Gebet ab. Bittet Gott darum, euch zu helfen, das Gelernte verstehen, anwenden und mit Anderen teilen zu können. Denkt auch dran, für konkrete Anliegen innerhalb der Gruppe zu beten.

Gruppengespräche

Es wird immer wieder Gelegenheiten geben, als Gruppe das Gelernte miteinander zu besprechen. In der Regel habt ihr dafür etwa 10 Minuten Zeit. Ermutige jeden, an den Gruppengesprächen teilzunehmen und seine Gedanken und Sichtweisen einzubringen. Falls Gott euch durch eine Person in der Gruppe etwas sagen möchte, nehmt es mit!

Austausch

Im Trainingsverlauf sollen sich die Mitglieder der Gruppe untereinander erkundigen, wie es mit der Umsetzung läuft und sich gegenseitig auf dem Laufenden halten. Überspringt diesen wichtigen Teil des Trainings bitte nicht, aber achtet drauf, nicht zu urteilen. Bittet Gott um ein sanftes Herz, das anderen hilft, zu wachsen!

Seid ihr bereit? Los geht's!



EINHEIT 1

In dieser Einheit bekommt ihr einen Überblick über das Zúme-Training, lernt zwei Grundprinzipien der Jüngerschaft kennen und entdeckt zwei einfache Werkzeuge, die euch helfen, Jünger hervorzubringen, die wiederum neue Jünger hervorbringen.

SOAPS-Bibelstudium

Wer Jesus nachfolgt, sollte täglich in der Bibel lesen. 25-30 Kapitel wöchentlich sind eine gute Richtlinie. Nach der SOAPS-Methode Tagebuch zu führen wird dir helfen, das, was du liest, besser zu verstehen, umzusetzen und weiterzusagen. Schauen wir uns SOAPS nun genauer an:

- **S** – Das S steht für SCRIPTURE, Bibelstelle: Nimm dir deine Bibel und schreibe dir einen oder mehrere Verse heraus, die dir heute besonders wichtig sind.
Lass sie auf dich wirken.
- **O** – Das O steht für OBSERVATION, Beobachtung: Schreibe diese Schlüsselstellen aus dem gelesenen Bibeltext in deinen eigenen Worten auf. Warum sprechen dich diese Verse besonders an? Was ist dir vielleicht ganz neu aufgefallen?
- **A** – Das A steht für APPLICATION, Anwendung: Denke über die praktische Anwendung dieser Bibelstelle für dein Leben nach. Gibt es etwas, das du tun oder verändern sollst?
Schreibe deine Erkenntnisse auf.
- **P** – Das P steht für PRAYER, Gebet: Bete das Wort Gottes. Teile Gott deine Gedanken und Empfindungen zu dem mit, was du gelesen und erkannt hast.
Höre zu, was er dir dazu sagt.
- **S** – Das letzte S steht für share, Weitergeben: Frage Gott, wem du das weitergeben sollst, was du gelernt hast und wie du das Gelernte umsetzen kannst.

Hier ein Beispiel, wie ein SOAPS-Bibelstudium praktisch aussieht:

BIBELSTELLE – Die Bibel sagt: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, noch sind eure Wege meine Wege“, spricht der Herr, „sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, soviel höher sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. (Jesaja 55,8-9)

BEOBACHTUNG – Menschliches Wissen ist begrenzt. Darum können wir nicht immer wissen, was wir tun sollen. Gott hingegen ist in keiner Weise eingeschränkt. Er sieht und weiß alles. Alles ist ihm möglich.

ANWENDUNG – Da Gott alles weiß und seine Wege die besten sind, wird mein Leben besser verlaufen, wenn ich ihm folge, anstatt mich auf mich selbst und meine eigene Weisheit zu verlassen.

GEBET – Herr, ich weiß nicht, wie man ein Leben führt, das dir gefällt und Anderen hilft. Meine Wege führen in die Irre. Meine Denkweise verursacht oft Leid. Lehre mich bitte stattdessen deine Wege und deine Gedanken. Lass deinen Heiligen Geist mich leiten und mich dir folgen.

WEITERGEBEN – Ich werde diese Verse und meine daraus gewonnene Erkenntnis mit meiner Freundin Stefanie besprechen. Sie macht gerade eine schwierige Zeit durch und braucht richtungsweisenden Rat für eine wichtige Entscheidung.

Zweierschaften

Eine Zweierschaft ist eine freundschaftliche Lern- und Austauschbeziehung zwischen zwei oder drei Personen des gleichen Geschlechts, die sich entschieden haben, miteinander im Glauben unterwegs zu sein. Dabei trifft man sich wöchentlich um gemeinsam zu beten, in der Bibel zu lesen, Schuld zu bekennen, Gaben zu entdecken, sich zu ermutigen und anzuspornen. Ein Leitfaden mit verschiedenen Fragestellungen hilft dabei, Lebensbereiche, die Korrektur benötigen, ans Licht zu bringen.

Falls ein persönliches Treffen nicht zustande kommt, kann man auch telefonieren. Jedes Gruppenmitglied sollte sich im Klaren sein, dass die besprochenen Themen vertraulich sind.

ÜBUNG (45 Min.) – Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf, Männer und Frauen getrennt. Die nächsten 45 Minuten verbringt ihr damit, gemeinsam die Fragestellungen aus der untenstehenden Liste 2 durchzugehen. Die Liste 1 ist gut geeignet, wenn man im Training schon weiter fortgeschritten und mehr miteinander vertraut ist, Liste 2 hingegen eignet sich auch für erste Zweierschaftstreffen. Beim allerersten Mal überspringt ihr einfach die Frage nach dem Lesepensum – ihr fangt ja gerade erst an.

* Liste 1 – Fragestellungen für Zweierschaften

Zu Beginn beten wir dafür, Jesus ähnlicher zu werden.

- Wie geht es dir? Was macht dein Gebetsleben?
- Gibt es Sünden, die du bekennen solltest (im Bereich von Beziehungen, Sexualität, Finanzen, Stolz, Integrität, Autoritäten, etc.)?
- Hast du das umgesetzt, was Gott dir beim vergangenen Treffen aufgetragen hatte? Erzähl davon.
- Hast du in der vergangenen Woche für die Menschen von deiner Liste, die Jesus noch nicht nachfolgen, gebetet? Hattest du die Möglichkeit, mit einem von ihnen zu sprechen? Erzähl davon.
- Hast du in der vergangenen Woche einen neuen Vers auswendig gelernt? Sag ihn auf.
- Hast du in der vergangenen Woche mindestens 25 Kapitel in der Bibel gelesen? Was hat Gott dir durch sein Wort gesagt?
- Wie wirst du es umsetzen?
- Hast du dich in der vergangenen Woche mit jemandem aus deiner 3/3-Gruppe getroffen? Wie war das Treffen?
- Konntest du in der vergangenen Woche jemandem den 3/3-Prozess vorstellen oder vielleicht eine Person ermutigen, selbst eine Gruppe zu starten?
- Nimmst du bei mir etwas wahr, das meinen Weg mit Jesus behindern könnte?
- Hattest du die Gelegenheit, das Evangelium weiterzusagen? Erzähl davon. Gib zur Übung mir direkt jetzt Zeugnis (2-3 Min.) oder erzähle vom Evangelium.
- Wen kannst du kommende Woche zum Treffen einladen? (Wenn die Gruppe mehr als vier Mitglieder hat, multipliziert sie.)

Zum Abschluss beten wir über das Besprochene.

* Liste 2 – Fragestellungen für Zweierschaften

Zu Beginn beten wir dafür, Jesus ähnlicher zu werden.

- Haben die Erkenntnisse aus deinem Lesepensum der vergangenen Woche einen Einfluss auf dein Leben und deine Gedanken? Mit wem hast du über diese Erkenntnisse gesprochen und wie ist das angekommen?
- Worin hast du Gottes Wirken bemerkt?
- Haben deine Taten und Worte der vergangenen Woche Jesus widergespiegelt?
- Warst du sexuellen Inhalten (Medien aller Art, Begegnungen) ausgesetzt oder hast du unangemessenen Gedanken nachgegeben?
- Hast du Gott deine Finanzen hingelegt?
- Hast du etwas begehrt?
- Hast du jemanden durch deine Worte verletzt oder sein Ansehen geschädigt?
- Waren deine Taten oder Worte unehrlich oder übertrieben?
- Hast du dich der Trägheit hingegeben und/oder warst undiszipliniert?
- Hast du dich zum Sklaven von Äußerlichkeiten, Freunden, deiner Arbeit oder deinen Besitztümern gemacht?
- Hast du jemandem noch nicht vergeben?
- Welche Sorgen und Ängste plagten dich?
- Beschwerst du dich darüber oder hast du dir ein dankbares Herz erhalten?
- Warst du innerhalb deiner wichtigen Beziehungen wertschätzend, verständnisvoll und großzügig?
- Welche Versuchungen in Gedanken, Wort und Tat sind dir begegnet und wie bist du mit ihnen umgegangen?
- Hast du Gelegenheiten wahrgenommen, Anderen zu dienen und sie zu segnen (insbesondere andere Gläubige)?
- Hast du konkrete Gebetserhörungen erlebt?
- Hast du das Bibel-Lesepensum der vergangenen Woche geschafft?

Zum Abschluss beten wir über das Besprochene.

EINHEIT 2

In dieser Einheit geht es um den Unterschied zwischen Produktivität und Konsum in Gottes Reich. Außerdem lernen wir zwei weitere simple Werkzeuge kennen, die beim Hervorbringen von Jüngern hilfreich sind.

Gebetsrad

Das Gebetsrad ist ein einfaches Werkzeug, um das eigene Gebetsleben zu trainieren. Ihr könnt es aber auch gemeinsam nutzen und an andere Jünger weitergeben. In 12 einfachen Schritten (jeweils 5 Minuten lang) führt dich das Gebetsrad durch zwölf verschiedene Abschnitte um – inspiriert von der Bibel – auf verschiedene Art zu beten. Am Ende wirst du eine Stunde lang gebetet haben.



- * **LOBEN** – Beginne deine Gebetszeit damit, den Herrn zu loben. Preise ihn für alles, das dir gerade in den Sinn kommt, z. B. für deine Familie. Danke ihm für eine besondere Sache, die er in der vorangegangenen Woche in deinem Leben getan hat.
- * **WARTEN** – Nimm dir Zeit, auf den Herrn zu warten. Sei still und lass ihn wirken.
- * **BEKENNEN** – Bitte den Heiligen Geist, dir alles aufzuzeigen, das er nicht gerne an dir sieht. Das kann z. B. eine falsche Herzenshaltung sein, oder etwas, das du getan und noch nicht im Gebet bekannt hast. Nun bringst du alles vor Gott und empfangst seine Vergebung und Reinigung.
- * **BIBELLESEN** – Nimm dir Zeit, um in den Psalmen, Propheten und Bibelstellen im Neuen Testament, die etwas mit Gebet zu tun haben, zu lesen.

- * **BITTEN** – Bitte für dich selbst.
- * **FÜRBITTE** – Bitte für Andere.
- * **BIBEL BETEN** – Bete konkrete Passagen, indem du sie laut liest. Biblische Gebete sowie einige der Psalmen eignen sich hierfür sehr gut.
- * **DANKEN** – Danke dem Herrn für konkrete Dinge in deinem Leben und stellvertretend für deine Familie und deine Gemeinde.
- * **SINGEN** – Sing Lobpreislieder aller Art.
- * **MEDITIEREN** – Bitte Gott, mit dir zu sprechen. Halte Papier und Stift bereit, um deine Eindrücke zu notieren.
- * **HINHÖREN** – Nimm dir Zeit, alles Revue passieren zu lassen, was du gelesen, gebetet und gesungen hast und staune, wie Gott das alles zusammenbringt, um zu dir zu sprechen.
- * **LOBEN** – Preise den Herrn für die Zeit, die du mit ihm verbracht hast und die Eindrücke, die er dir gegeben hat. Lobe ihn für den, der er ist.

ÜBUNG (60 Min.) – Nehmt euch 60 Minuten Zeit, um jeder für sich das Gebetsrad einmal durchzubeten. Legt eine Zeit fest, wann ihr euch wieder zusammensetzen wollt. Denkt dran, ein paar Minuten einzuplanen, in denen sich jeder einen ruhigen Ort zum Beten suchen kann.

Aus Dick Eastmans Buch *The Hour that Changes the World* © 2002 von Dick Eastman, Chosen Books, Grand Rapids, MI, mit Genehmigung verwendet.

100er-Liste

Hast du schon mal darüber nachgedacht, welche Verantwortung du innerhalb deiner Beziehungen zu anderen Menschen trägst? Die 100er-Liste ist ein einfaches Werkzeug, das dir helfen kann, diese Verantwortung zu leben.

Gott hat uns bereits die Beziehungen gegeben, die wir brauchen, um „zu gehen und zu Jüngern zu machen“. Das sind unsere Familie, Freunde, Nachbarn, Kollegen und Klassenkameraden – sowohl Menschen, die wir schon unser ganzes Leben lang kennen als auch Menschen, die wir gerade erst kennenlernen. Die Treue zu den Menschen, die Gott bereits in unser Leben gebracht hat, ist ein großer erster Schritt zur Multiplikation von Jüngern. Ein ganz simpler, erster Schritt kann es sein, eine Liste deiner Beziehungen zu erstellen.

ÜBUNG (30 Min.) – Jeder aus der Gruppe füllt die untenstehende Vorlage aus und erstellt so seine eigene 100er-Liste. In jeder Zeile wird ein Name eingetragen und einer der Kategorien „folgt Jesus nach“, „folgt Jesus noch nicht nach“ oder „ich bin mir nicht sicher“ zugeordnet. Falls bei Einzelnen die Zeit nicht ganz ausreicht, könnt ihr später weiter an eurer Liste arbeiten.

DENKT DRAN – Auf eurer Liste sollten Menschen vertreten sein, zu denen ihr regelmäßigen Kontakt habt und die ihr jederzeit erreichen könnt.

Name der Person	folgt Jesus nach	folgt Jesus noch nicht nach	ich bin mir nicht sicher
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			
21			
22			

Name der Person	folgt Jesus nach	folgt Jesus noch nicht nach	ich bin mir nicht sicher
23			
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			
31			
32			
33			
34			
35			
36			
37			
38			
39			
40			
41			
42			
43			
44			
45			
46			

Name der Person	folgt Jesus nach	folgt Jesus noch nicht nach	ich bin mir nicht sicher
47			
48			
49			
50			
51			
52			
53			
54			
55			
56			
57			
58			
59			
60			
61			
62			
63			
64			
65			
66			
67			
68			
69			
70			

Name der Person	folgt Jesus nach	folgt Jesus noch nicht nach	ich bin mir nicht sicher
71			
72			
73			
74			
75			
76			
77			
78			
79			
80			
81			
82			
83			
84			
85			
86			
87			
88			
89			
90			
91			
92			
93			
94			

Name der Person	folgt Jesus nach	folgt Jesus noch nicht nach	ich bin mir nicht sicher
95			
96			
97			
98			
99			
100			

EINHEIT 3

In dieser Einheit lernt ihr, wie Gottes Weltordnung funktioniert und dass Gott denjenigen, die im Kleinen treu sind, noch mehr anvertraut. Außerdem lernt ihr zwei weitere Werkzeuge kennen, die uns helfen, Jünger zu machen – Gottes Geschichte erzählen und die Taufe.

Gottes Geschichte [Evangelium]

Jesus sagte: Ihr werdet Macht erhalten, wenn der Heilige Geist auf euch kommt. Und ihr werdet meine Zeugen sein, indem ihr den Menschen überall von mir erzählt – in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samarien und bis ans Ende der Erde. (Apostelgeschichte 1,8)

Jesus hat seinen Nachfolgern sehr viel zugetraut. Er hat ihnen zugetraut, seine Geschichte zu erzählen. Dann hat er sie losgeschickt, in der ganzen Welt davon zu berichten. Und nun schickt er uns.

Es gibt nicht „die eine Art“, Gottes Geschichte zu erzählen. Wie wir am besten vom Evangelium reden, hängt immer davon ab, wem wir es gerade erzählen. Jeder Jünger sollte lernen, die Geschichte Gottes so weitergeben zu können, dass sie biblisch fundiert ist und das jeweilige Gegenüber erreicht.

Schöpfung bis Wiederkunft

Eine Möglichkeit Gottes Geschichte zu erzählen besteht darin, aufzuzeigen, was seit Beginn der Schöpfung geschehen ist bis hin zum Ende der Zeit.

Wenn wir auf diese Weise die Geschichte Gottes erzählen, können wir sie lang oder kurz, detailliert oder auch nur grob, aber immer in Bezug auf die Kultur desjenigen weitergeben, der sie auch hört. Als Hilfe, um deine Geschichte über verschiedene Kulturen und Weltanschauungen hinweg erzählen zu können, kannst du Handbewegungen verwenden die das Lernen und Lehren erleichtern.

Hier ist Gottes Geschichte, die Gute Nachricht:

Am Anfang hat Gott die ganze Welt und alles darin erschaffen.

Er schuf den ERSTEN MANN und die ERSTE FRAU. Dann setzte er sie in einen schönen Garten, machte sie zum TEIL SEINER FAMILIE und hatte eine ENGE BEZIEHUNG mit ihnen.

Er schuf sie, um EWIG ZU LEBEN. So etwas wie den Tod gab es nicht.

Aber selbst an diesem perfekten Ort rebellierte der Mensch gegen Gott und brachte SÜNDE und LEIDEN in die Welt.

Gott VERBANNTEN den Menschen aus dem Garten. Die Beziehung zwischen Menschen und Gott war GEBROCHEN.

Jetzt musste der Mensch sich dem TOD stellen.

Über viele Jahrhunderte hinweg hat Gott immer wieder BOTSCHAFTER in die Welt geschickt. Sie erinnerten den Menschen an seine Sünde, aber sie erzählten ihm auch von Gottes TREUE und VERSPRECHEN, einen RETTER in die Welt zu senden.

Der Retter würde die enge Beziehung zwischen Gott und Mensch WIEDERHERSTELLEN. Der Retter würde den Menschen vom Tod ERLÖSEN. Der Retter würde EWIGES LEBEN geben und für immer bei den Menschen sein.

Gott liebt uns so sehr, dass er, als die Zeit gekommen war, seinen Sohn in die Welt sandte, um dieser Retter zu sein.

Jesus war Gottes Sohn. Er wurde durch eine Jungfrau in die Welt geboren. Er hat ein perfektes Leben gelebt. Er hat nie gesündigt.

Jesus hat Menschen von Gott gelehrt. Er vollbrachte viele Wunder, die seine große Macht zeigten. Er trieb viele Dämonen aus und heilte sehr viele Menschen. Er ließ Blinde sehen, die Tauben hören, und die Lahmen gehen. Jesus hat sogar Tote erweckt.

Viele religiöse Führer wurden WÜTEND und EIFERSÜCHTIG auf Jesus und sie wollten, dass er umgebracht wird.

Da er nie gesündigt hatte, hätte Jesus nicht sterben müssen! Aber er ENTSCHIED sich, als ein OPFER für uns alle zu sterben und sein qualvoller Tod bedeckte die Sünden der Menschheit.

Danach wurde Jesus in ein Grab gelegt.

Gott sah das OPFER, das Jesus gebracht hatte und nahm es an. Gott zeigte diese Annahme dadurch, dass er Jesus am dritten Tag von den Toten auferweckte.

Gott sagt, wenn wir uns von unseren Sünden ABWENDEN und Jesus NACHFOLGEN, dann REINIGT uns Gott von allen Sünden und EMPFÄNGT uns zurück in seiner Familie.

Gott sendet den HEILIGEN GEIST, um in uns zu leben und uns die Kraft zu geben, Jesus zu folgen.

Wir lassen uns in Wasser TAUFE, um diese wiederhergestellte Beziehung zu zeigen und zu besiegeln.

Als Symbol des Todes sind wir unter Wasser begraben. Als Symbol neuen Lebens werden wir aus dem Wasser auferweckt, um Jesus zu folgen.

Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, verbrachte er noch 40 Tage auf Erden.

Jesus lehrte seine Nachfolger, überall hinzugehen und allen Menschen auf der ganzen Welt die gute Nachricht von seiner Erlösungstat zu erzählen.

Jesus sagte: *Geht und MACHT ZU JÜNGERN alle Völker und TAUFT SIE im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes; und LEHRT SIE sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Ich werde immer bei euch sein – bis zum Ende aller Zeit.*

Jesus wurde dann vor ihren Augen in den Himmel AUFGENOMMEN.
Eines Tages wird er so WIEDERKOMMEN, wie er auch gegangen ist.

Diejenigen, die ihn liebten und ihm gehorchen, wird er für immer AUFNEHMEN und BELOHNEN.
Wir werden mit ihm in einem neuen Himmel und auf einer neuen Erde ewiglich LEBEN.

Ich habe das GEGLAUBT und das Opfer, das Jesus für meine Sünden gebracht hat, ANGENOMMEN.
Er hat mich rein gemacht und mich als Teil von Gottes Familie wiederhergestellt. Er liebt mich und ich liebe ihn und werde mit ihm für immer in seinem Himmelreich leben.

Gott liebt dich und möchte, dass auch du dieses Geschenk empfängst. Möchtest du das jetzt annehmen?

ÜBUNG (45 Min) – Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf und nehmt euch 45 Minuten Zeit, einander das Evangelium zu erzählen. Sucht euch dann je 5 Personen der Kategorien „folgt Jesus noch nicht nach“ und „ich bin mir nicht sicher“ aus eurer Liste aus. Euer Gegenüber soll jeweils die Rolle einer dieser Personen übernehmen und ihr erzählt Gottes Geschichte so, als ob die jeweilige Person vor euch stünde.

Ihr könnt die oben stehende Erzählweise benutzen, oder ihr überlegt euch selbst, wie ihr die Person wohl am besten erreicht. Wenn ihr damit fertig seid, dann tauscht ihr bitte. Nach dieser Übung werdet ihr das Evangelium einige Male erzählt haben und bereit sein, Gottes Geschichte auch draußen zu erzählen.

Taufe

Jesus sagte: *Geht und macht alle Völker zu Jüngern und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ...* (Matthäus 28,19)

Taufe – oder Baptismós im ursprünglichen Griechisch – bedeutet ein Durchnässen oder Untertauchen, wie wenn man einen Stoff färbt; man taucht ihn ein, er saugt die neue Farbe auf und kommt komplett umgestaltet wieder heraus.

Die Taufe ist ein Bild für unser neues Leben durch Jesus – in ihm werden wir verwandelt und endlich fähig zu einem Gott gehorsamen Leben.

Die Taufe symbolisiert unseren Tod gegenüber der Sünde, denn Jesus ist für unsere Sünden gestorben – und unsere geistliche Wiedergeburt mit ihm, denn er ist auferstanden.

Das Untertauchen steht für das Begräbnis unserer alten Lebensweise, wir werden „mit Jesus begraben“; das Auftauchen aus dem Wasser steht für die Auferstehung zu einem neuen Leben in Christus, so wie Jesus auferweckt wurde und heute noch lebt.

Wenn du noch nie jemanden getauft hast, kann der Gedanke daran überfordernd wirken – es ist aber gar nicht so schwierig:

1. Finde eine Wasserstelle, die tief genug ist, um den neuen Jünger untertauchen zu können. Es kann ein Teich, ein Fluss, ein See, das Meer oder eine Badewanne sein.
2. Lass den Jünger eine deiner Hände halten und stütze seinen Rücken mit der anderen Hand.
3. Stelle zwei Fragen wie diese, um sicherzustellen, dass er die Entscheidung versteht:

„Hast du Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser angenommen?“

„Willst du ihm als deinem König folgen und ihm für den Rest deines Lebens dienen?“
4. Wenn er beide Fragen mit „Ja“ beantwortet, kannst du so etwas sagen wie:

„Weil du deinen Glauben an den Herrn Jesus bezeugt hast, taufe ich dich jetzt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“
5. Hilf der Person völlig unterzutauchen und dann wieder aufzutauchen.

Und schon hast du einen neuen Nachfolger Jesu getauft. Du hast jetzt einen neuen Bürger des Himmels, ein neues Kind des lebendigen Gottes, vor dir stehen. Es ist Zeit zu feiern!

HINWEIS – Deine Gruppe feiert in der nächsten Einheit das Abendmahl. Denkt dran, Brot und Wein (oder Traubensaft) mitzubringen.

EINHEIT 4

In dieser Einheit geht es um Gottes Plan, dass sich Jünger multiplizieren, damit seine Familie wächst! Wir werden entdecken, dass die treuesten Nachfolger mitunter aus den unwahrscheinlichsten Ecken kommen. Und wir lernen ein weiteres Werkzeug kennen, um Andere ganz einfach in Gottes Familie einzuladen: Mithilfe des 3-Minuten-Zeugnis die eigene Geschichte erzählen.

3-Minuten-Zeugnis

Jesus sagte seinen Jüngern: *Ihr seid Zeugen dieser Dinge.*

Als Nachfolger Jesu sind auch wir „Zeugen“. Wir berichten über die Auswirkungen, die Jesus auf unser Leben hat. Wir „legen Zeugnis ab“. Die Geschichte deiner Beziehung zu Gott wird dein „Zeugnis“ genannt. Jeder hat eine Geschichte. Hier hast du die Gelegenheit zu üben, deine Geschichte zu erzählen.

Es gibt endlose Möglichkeiten, deine Geschichte zu gestalten, hier sind einige Ideen:

- * Du kannst **mit simplen Worten** erklären, wie du dich für Jesus entschieden hast. Das kommt besonders bei ganz neuen Nachfolgern Jesu an, weil es authentisch ist.
- * Du kannst deine „**Vorher-nachher-Geschichte**“ erzählen – wie dein Leben war, bevor du Jesus kanntest und wie dein Leben jetzt aussieht. Einfach und ansprechend.
- * Oder du erzählst eine „**Mit-und-ohne-Geschichte**“ – wie dein Leben mit Jesus aussieht und wie es für dich wäre, ohne Jesus zu leben. Diese Variante passt gut, wenn du bereits in jungen Jahren zum Glauben gekommen bist.

Wenn du deine Geschichte erzählst, betrachte es als einen Teil eines dreiteiligen Prozesses:

- * **Die Geschichte der Person**, mit der du sprichst – frag nach, ob sie bereits Erfahrungen mit Gott gemacht hat, und was sie dabei erlebt hat.
- * **Deine Geschichte** – erzähle dann deine Geschichte und falls möglich, nimm dabei Bezug auf die Erfahrungen deines Gegenübers.
- * **Gottes Geschichte** – erzähle zum Schluss das Evangelium auf eine Art und Weise, die zu der Weltanschauung, den Werten und Prioritäten deines Gegenübers passt.

Dein Zeugnis muss nicht besonders lang oder besonders ausführlich sein, um anzukommen. Im Gegenteil, plus-minus 3 Minuten reichen schon aus und lassen Raum für Fragen und tiefergehende Gespräche.

Du brauchst dir keine Sorgen darüber zu machen, wo du anfangen sollst. Es muss nicht kompliziert sein. Gott möchte deine Geschichte gebrauchen, um Leben zu verändern. Aber denk dran: Du bist derjenige, der sie erzählen muss.

ÜBUNG (45 Min.) – Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf und nehmt euch 45 Minuten Zeit, euer Zeugnis zu üben. Sucht euch je 5 Personen der Kategorien „folgt Jesus noch nicht nach“ und „ich bin mir nicht sicher“ aus eurer Liste aus. Euer Gegenüber soll jeweils die Rolle einer dieser Personen übernehmen und ihr erzählt euer Zeugnis so, wie ihr denkt, dass es wohl am ehesten bei der betreffenden Person ankommt.

Ihr könnt euch dafür an den oben stehenden Ideen orientieren, vermutlich wisst ihr aber selbst am besten, wie ihr euer Gegenüber erreicht. Wenn ihr damit fertig seid, dann tauscht ihr bitte. Nach dieser Übung werdet ihr in der Lage sein, in etwa drei Minuten euer Zeugnis zu geben.

Abendmahl

Jesus sagte: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer dieses Brot isst, wird für immer leben. Dieses Brot ist mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt geben werde.
(Johannes 6,51)

Die heilige Kommunion oder das „Abendmahl“ ist ein Weg, unsere innige Verbindung und fortwährende Beziehung zu Jesus zu feiern.

Hier eine ganz einfache Variante:

Wenn ihr euch als Nachfolger Jesu versammelt, nehmt euch zuerst Zeit für stille Meditation, in der ihr eure Sünden bedenkt und bekennt.

Lasst jemanden die Bibelstelle lesen:

Ich selbst habe seine Worte so an euch weitergegeben, wie sie mir berichtet wurden: In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sagte: „Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Wenn ihr künftig dieses Mahl feiert und von dem Brot esst, dann ruft euch in Erinnerung, was ich für euch getan habe!“ (1. Korinther 11,23-24)

Verteilt das Brot, das ihr für eure Gruppe bereitgestellt habt, und esst alle davon.

Lest weiter:

Nachdem sie gegessen hatten, nahm er den Becher, dankte Gott auch dafür und sagte: „Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut. Wenn ihr künftig aus dem Becher trinkt, dann ruft euch jedes Mal in Erinnerung, was ich für euch getan habe!“ (1. Korinther 11,25)

Teilt den Saft oder Wein, den ihr für eure Gruppe bereitgestellt habt, und trinkt.

Zum Schluss lest:

Seid euch also darüber im Klaren: Jedes Mal, wenn ihr von dem Brot esst und aus dem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn – bis der Herr wiederkommt. (1. Korinther 11,26)

Feiert im Gebet oder im Lobpreis diese wundervolle Tatsache: Du bist sein und er ist dein!

ÜBUNG (10 Min.) – Nehmt euch 10 Minuten Zeit, um das Abendmahl mit eurer Gruppe zu feiern.

EINHEIT 5

In dieser Einheit geht es um den Gebetsspaziergang – ein tolles Werkzeug, um eine gesamte Gegend auf Jesus vorzubereiten. Außerdem lernen wir ein einfaches, aber wirkungsvolles Gebetsmuster kennen, mit dem man unterwegs sogar neue Jünger machen kann.

Gebetsspaziergang

Gottes Wort sagt, dass es unsere Aufgabe ist, mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten, insbesondere für die Regierenden und alle, die eine hohe Stellung einnehmen, damit wir ungestört und in Frieden ein Leben führen können, durch das Gott in jeder Hinsicht geehrt wird und das in allen Belangen glaubwürdig ist. In dieser Weise zu beten, ist gut und gefällt Gott, unserem Retter, denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen.

Um dieses Gebot Gottes zu befolgen, bietet sich zum Beispiel ein Gebetsspaziergang an. Das ist tatsächlich nichts anderes, als mit Gott zu reden, während wir spazieren gehen.

Anstatt unsere Augen zu schließen und unsere Köpfe zu beugen, halten wir beim Spaziergehen unsere Augen offen, können so die Bedürfnisse um uns herum wahrnehmen und öffnen unsere Herzen, um Gottes Eingreifen zu erbitten.

Einen Gebetsspaziergang kann man alleine, oder auch zu zweit oder zu dritt unternehmen.

Wenn ihr als Gruppe geht – traut euch ruhig, laut zu beten – sprecht gemeinsam mit Gott über alles, was ihr seht, und über die Nöte, die Gott euch in dem Moment aufs Herz legt.

Wenn du alleine gehst, bete laut oder leise, wie es am besten passt. Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wofür du auf deinem Spaziergang beten könntest, hilft Folgendes:

- * **BEOBSACHTUNG** – Was siehst du? Wenn du z. B. ein Kinderspielzeug in einem Garten siehst, könnte dich das bewegen, für die Kinder in der Nachbarschaft und für Familien und Schulen in deiner Umgebung zu beten.
- * **NACHFORSCHEN** – Was weißt du? Wenn du etwas über die Nachbarschaft gelesen hast, weißt du vielleicht etwas über die Menschen, die dort leben, und ihre Schwierigkeiten, z. B. ob die Gegend unter Kriminalität oder sozialer Ungerechtigkeit leidet. Bete über diese Dinge und bitte Gott, zu handeln.
- * **OFFENBARUNG** – Der Heilige Geist kann dein Herz berühren und dir ein spezielles Problem oder Bedürfnis der Region aufzeigen. Hör zu und bete!
- * **GOTTES WORT** – Vielleicht hast du eine Bibelstelle als Vorbereitung für deinen Spaziergang gelesen, oder der Heilige Geist erinnert dich an eine bestimmte Stelle. Bete über diesen Bibelvers und darüber, welche Auswirkung er auf die Menschen in dieser Gegend haben kann.

Auf folgende fünf Einflussbereiche kannst du dich beim Gebetsspaziergang konzentrieren:

- * **REGIERUNG** – Suche und bete über Regierungszentren wie Gerichtsgebäude, Stadtverwaltungen oder Strafverfolgungsbehörden. Bete für den Schutz der Region, für Gerechtigkeit und um göttliche Weisheit für ihre Leiter.
- * **WIRTSCHAFT** – Suche und bete über Handelszentren wie Finanzviertel oder Einkaufsviertel. Bete für rechtschaffene Investitionen und einen guten Umgang mit Ressourcen. Bete für wirtschaftliche Gerechtigkeit, Chancen und für großzügige und gottesfürchtige Investoren, die Menschen höher achten als den Profit.
- * **BILDUNG** – Suche und bete über Bildungszentren wie Schulen, Verwaltungsgebäuden, Berufsbildungszentren, Volkshochschulen und Universitäten. Bete für Pädagogen und Lehrer, die die Wahrheit Gottes unterrichten und die Gedanken ihrer Schüler schützen. Bete, dass Gott alles unterbindet, was Lügen und Verwirrung verbreitet. Bete, dass die Ausbildungsstätten kluge Bürger hervorbringen, die ein Herz dafür haben, zu dienen und zu leiten.
- * **KOMMUNIKATION** – Suche und bete über Nachrichtenzentren wie Radiostationen, Fernsehsender und Zeitungsverlage. Bete dafür, dass das Evangelium und Zeugnisse von Jüngern Jesu über die Stadt hinaus in der ganzen Welt verbreitet werden. Bete, dass die gute Nachricht über solche Kanäle zu vielen Menschen kommt und dass Gottes Volk überall das Wirken Gottes sieht.
- * **SPIRITUALITÄT** – Suche und bete über geistlichen Zentren wie z. B. Kirchengebäude, Moscheen oder Tempel. Bete, dass jeder Suchende Frieden und Trost in Jesus finden kann und nicht durch falsche Religionen abgelenkt oder verwirrt wird.

ÜBUNG (60 - 90 Min.) – Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen und macht einen Gebetsspaziergang. Wo ihr hingeht, könnt ihr entweder vorher im Gebet festlegen, oder aber ihr geht einfach drauf los. Lasst euch von Gott leiten und nehmt euch für diese Übung 60 - 90 Minuten Zeit.

HINWEIS – Bevor ihr losgeht, schaut euch unbedingt noch das BLESS-Gebet an.

BLESS-Gebet

Zum Schluss noch einige Anregungen, um unterwegs mit Menschen ins Gespräch zu kommen und für sie zu beten:

Während ihr geht und betet, seid aufmerksam auf sich bietende Gelegenheiten und auf die Hinweise des Heiligen Geistes, um bestimmte Einzelpersonen oder Gruppen anzusprechen, denen ihr unterwegs begegnet. Ihr könntet sagen: „Hallo, wir machen gerade einen Gebetsspaziergang und haben es auf dem Herzen, Anderen Gutes zu tun. Gäbe es etwas, wofür wir für Sie beten könnten?“

Oder ihr sagt: „Wir beten für dieses Viertel. Wissen Sie von etwas Bestimmtem hier, wofür wir beten sollten?“

Nachdem ihr eine Antwort erhalten habt, könnt ihr euch nach den Bedürfnissen der Person selbst erkundigen. Wenn sie etwas erzählt, betet direkt dafür. Wenn der Herr euch so führt, könnt ihr auch für weitere Anliegen beten.

Das Wort BLESS (Englisch für: segnen), kann euch dabei helfen, beim Gebet an fünf verschiedene Lebensbereiche zu denken:

- **B** (Body – körperliche Gesundheit)
- **L** (Labor – Arbeit und Finanzen)
- **E** (Emotions – Gefühle)
- **S** (Social – Beziehungen)
- **S** (Spiritual – Geistliches)

In den meisten Fällen sind die Menschen dankbar, dass du Anteil nimmst und für sie betest.

Folgt die Person Jesus noch nicht nach, öffnet euer Gebet vielleicht die Tür zu einem Gespräch und gibt euch die Gelegenheit, von Jesus zu erzählen und Zeugnis zu geben. Du kannst die Person auch zu einer Bibelgruppe einladen oder den Vorschlag machen, bei ihr zu Hause eine Bibelgruppe zu starten.

Ist die Person bereits Christ, kannst du sie einladen, dich auf dem Gebetsspaziergang zu begleiten oder du kannst ihr dein Wissen über Gebetsspaziergänge, Einflussbereiche und das BLESS-Gebet weitergeben. So kann diese Person ebenfalls zum Wachstum von Gottes Familie beitragen.

ÜBUNG (15 Min.) – Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf und nehmt euch 15 Minuten Zeit, um das BLESS-Gebet einzuüben. Betet die fünf BLESS-Bereiche für jemanden und überlegt euch, wie ihr euer Wissen weitergeben würdet, sodass eine andere Person ebenfalls das BLESS-Gebet verstehen und anwenden kann.

EINHEIT 6

In dieser Einheit sehen wir, dass Gott treue Nachfolger – insbesondere „frischgebackene Jünger“ – viel lieber gebraucht als „alte Hasen“, die einfach nicht gehorsam sein wollen oder die jahrelang Wissen anhäufen, ohne es umzusetzen. Und wir schauen uns an, wie ihr eure Treffen so gestaltet, dass Jüngerschaftsmultiplikation noch schneller geschieht.

3/3-Prozess

Jesus sagte: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.*
(Matthäus 18,20)

Das ist ein starkes Versprechen, das er uns da gegeben hat! Die Frage ist: Wie verbringt ihr eure Zeit, wenn ihr als Gruppe zusammenkommt?

Bei einem 3/3-Treffen wird die gemeinsame Zeit in drei Teile aufgeteilt. Auf diese Weise lassen sich die wichtigsten Dinge, die Jesus uns gelehrt hat, in die Tat umsetzen.

So funktioniert es:

* **BLICK ZURÜCK** (1/3 der gemeinsamen Zeit)

Einander zuhören und füreinander beten: Nehmt euch Zeit, reihum Dinge aufzuzählen, für die ihr dankbar seid. Danach darf jeder etwas sagen, was ihn gerade herausfordert. Betet füreinander. Falls es eine Person gibt, die mit größeren Dingen kämpft, sollte man sich zum Schluss nochmal darum kümmern.

Die Gruppe ausrichten: Macht gemeinsam Lobpreis und sucht euch Lieder aus, in denen es darum geht, Gott zu lieben, Andere zu lieben, von Jesus zu reden, neue Gruppen zu gründen und Anderen dabei zu helfen, das Gleiche zu tun. Oder ihr lest Bibelstellen zu diesen Themenbereichen.

Hinschauen: Jeder aus der Gruppe wird gebeten, zu berichten, ob er das ausgeführt hat, was Gott ihm beim letzten Treffen aufgetragen hatte.

- Wie hast du das bisher Gelernte umgesetzt?
- Wem hast du das Gelernte beigebracht?
- Mit wem hast du das Evangelium geteilt, seit wir das letzte Mal zusammen waren?

Hat eine Person vergessen, Dinge umzusetzen oder hatte keine Gelegenheit dazu, dann sollten diese Dinge den Aufgaben für die kommende Woche hinzugefügt werden. Weigert sie sich allerdings, Dinge umzusetzen, die sie von Gott klar gehört hat, sollte dem in einem ernsten Gespräch auf den Grund gegangen werden.

* **BLICK NACH OBEN** (1/3 der gemeinsamen Zeit)

Den Heiligen Geist einladen: Sprecht ganz einfach kurz mit Gott. Bittet ihn, euch aus der Bibelstelle, die ihr gerade lesen wollt, zu lehren.

Gottes Wort lesen und Fragen stellen: Lest einen Abschnitt aus der Bibel und werft folgende Frage in die Runde:

1. Was hat dir an der Bibelstelle gefallen?
2. Was fandest du herausfordernd oder schwer zu verstehen?
3. Was können wir hier über Menschen lernen?
4. Was können wir hier über Gott lernen?

* **BLICK NACH VORNE** (1/3 der gemeinsamen Zeit)

Hören. Umsetzen. Weitergeben. Nehmt euch mindestens fünf Minuten Zeit für ein stilles Gebet. Jeder für sich bittet den Heiligen Geist, ihm die unten stehenden Fragen zu beantworten und um konkrete Schritte, die er bis zum nächsten Mal gehen kann. Jeder sollte sich notieren, was er hört, sodass gezielt für Personen gebetet und auch entsprechend nachgehakt werden kann. Nicht jeder wird immer etwas zu jeder Frage hören. Hört man etwas, von dem man sich nicht sicher ist, ob es von Gott ist, das aber trotzdem eine gute Idee zu sein scheint, sollte man auch das in die Gruppe geben.

5. Wie kann ich das, was du mich gelehrt hast, praktisch umsetzen?
6. Mit wem kann ich das, was ich gelesen und von dir gelernt habe, teilen?
7. Wem soll ich diese Woche mein Zeugnis oder das Evangelium erzählen?

Den Plan verinnerlichen: Übt in Zweier- oder Dreiergruppen die Umsetzung dessen, was ihr euch soeben vorgenommen habt (Fragen 5, 6, 7). Ihr könnt beispielsweise in einem Rollenspiel schwierige Gespräche oder die Begegnung mit Versuchungen durchspielen oder einfach üben, euer Zeugnis zu geben, bzw. von Jesus zu erzählen.

Gespräch mit Gott: Bleibt in den Zweier- oder Dreiergruppen und betet für jeden Einzelnen. Bittet Gott, die Herzen derjenigen vorzubereiten, die in der kommenden Woche von Jesus hören werden. Bittet ihn um Kraft und Weisheit, um gehorsam zu sein und zu euren Zusagen zu stehen.

Wenn alle durch sind, könnt ihr zusammen das Abendmahl nehmen und/oder einfach zusammen essen.

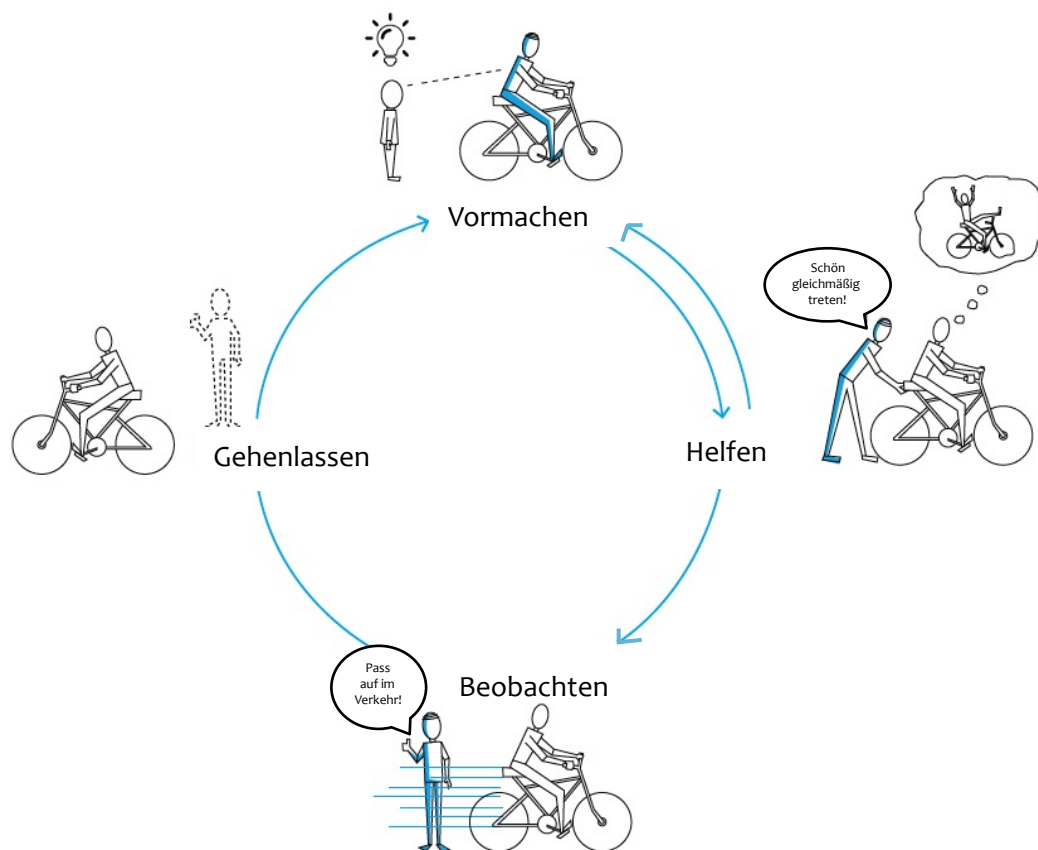
HINWEIS – In den Anhängen findet ihr ein paar Vorschläge für Bibelstellen (thematische Reihen), die ihr euch für den „Blick nach oben“ in euren 3/3-Treffen vornehmen könnt.

EINHEIT 7

In dieser Einheit lernen wir den Trainingszyklus kennen, der einem Jünger hilft, von einem zu vielen zu werden und eine ganze Bewegung zu starten! Außerdem spielen wir den 3/3-Prozess einmal durch und erfahren, wie die bewusste Gestaltung unserer Treffen ebenfalls zur Multiplikation beiträgt.

Trainingszyklus

Der Trainingszyklus besteht aus: VORMACHEN, HELFEN, BEOBACHTEN und GEHENLASSEN.



- * **VORMACHEN** – Beim Vormachen geht es lediglich darum, jemandem etwas zu zeigen. Das ist die kürzeste Phase des Trainingszyklus. Normalerweise reicht schon ein einziges Mal. Man schafft einfach ein Bewusstsein für eine bestimmte Praxis oder ein Werkzeug und wie es in etwa aussieht. Ständiges Vormachen ist keine gute Methode, um jemanden auszurüsten. Er muss selbst ausprobieren dürfen.

Wenn ein Kind jemanden Fahrradfahren sieht – das ist VORMACHEN.

* **HELFEN** – Unterstützung hilft dem Lernenden beim Einüben. Das dauert länger als das VORMACHEN. In dieser Phase „hält“ der Mentor „Händchen“. Er leitet an und übernimmt eine aktive Rolle im Leben des Schülers/Mentees – aber lediglich bis der Lernende die Grundlagen begriffen hat. Man sollte darauf achten, nicht zu lange in dieser Phase zu bleiben, damit es zu keiner Abhängigkeit des Schülers zum Lehrer kommt, die dann seiner Entwicklung im Wege steht. Am Ende dieser Phase ist der Lernende bereits schon Vorbild für den nächsten Lernenden.

Wenn die Eltern das Fahrrad noch halten, während das Kind lernt, sich auszubalancieren, das ist HELFEN.

* **BEOBACHTEN** – Die Beobachtungsphase ist die längste. Hier ist der indirekte Kontakt zwischen Lehrer und Schüler gefragt. Es geht darum, das Vermittelte in allen Facetten kompetent anzuwenden. Es geht darum, sicherzustellen, dass der Lernende reift und nicht nur willens, sondern auch fähig ist, Andere zu unterstützen. Das dauert. Es kann sogar sehr viel länger dauern als die beiden ersten Phasen zusammengenommen. Je eigenständiger der Schüler wird, desto unregelmäßiger wird der Kontakt zum Mentor. Der Mentee übernimmt mehr und mehr Verantwortung und zeigt Eigeninitiative. Beim Jüngermachen ist das Ende dieser Phase typischerweise dann erreicht, wenn der Schüler das Erlernte an die vierte Generation neuer Jünger weitergegeben hat.

Wenn die Eltern zuschauen, wie das Kind Fahrrad fährt und dafür sorgen, dass es die Verkehrsregeln kennt, sodass es in Zukunft auf sich allein gestellt fahren kann, das ist BEOBACHTEN.

* **GEHENLASSEN** – Das ist eine Art Abschluss. Da wird der Schüler dem Lehrer ebenbürtig. Regelmäßiger Kontakt und/oder Peer-Mentoring können noch immer stattfinden, wenn beide im gleichen Netzwerk sind.

Wenn die Eltern das Kind völlig selbstständig und unbeaufsichtigt Fahrradfahren lassen, das ist GEHENLASSEN.

Probendurchlauf 3/3-Prozess

ÜBUNG (90 Min.) – Nehmt euch als Gruppe 90 Minuten Zeit, um den 3/3-Prozess einmal durchzuspielen. Wie das geht, könnt ihr auf Seite 23 nachschlagen.

- **DER BLICK ZURÜCK** – Tauscht euch über die Aufgaben der letzten Woche aus.
- **DER BLICK NACH OBEN** – Nehmt euch hier Markus 5,1-20 als Bibelstelle und geht die ersten vier Fragen durch.
- **DER BLICK NACH VORNE** – Anhand der Fragen 5-7 schmiedet ihr Pläne, wie ihr am besten hören, umsetzen und weitergeben könnt.

DENKT DRAN – Jeder Abschnitt sollte ungefähr 1/3 (30 Min.) des Gesamttreffens ausmachen.

EINHEIT 8

In dieser Einheit lernen wir, wie Leiterschaftszellen Jünger in kurzer Zeit darauf vorbereiten, Leiter auf Lebenszeit zu werden. Wir werden sehen, dass Anderen zu dienen die Leiterschaftsstrategie Jesu war und wir werden noch einmal den 3/3-Prozess üben.

Leiterschaftszellen

Leiterschaftszellen sind 3/3-Gruppen, die sich in einem bestimmten Rahmen und nur für eine gewisse Zeit treffen (beispielsweise um das Zúme-Training zu absolvieren). Diese Gruppen sind darauf ausgerichtet, ihre Teilnehmer auszurüsten, am Ende des Trainings ihre eigenen Gruppen oder sogar neue Leiterschaftszellen zu gründen.

Leiterschaftszellen sind gut geeignet für Touristen, Studenten oder andere nicht ortsgebundene Gruppen, die nicht die Möglichkeit haben, sich regelmäßig zu treffen. Sie eignen sich auch, wenn mehrere Menschen zur gleichen Zeit neu zum Glauben kommen und die Zeit knapp ist oder es nicht möglich ist, jeden Einzelnen „zu jünger“ und ihm z. B. vom „größten Segen“ zu erzählen.

Noch einmal: 3/3-Prozess

ÜBUNG (90 Min.) – Nehmt euch als Gruppe 90 Minuten Zeit, um den 3/3-Prozess durchzuspielen. Wie das geht, könnt ihr auf Seite 23 nachschlagen.

Dieses Mal:

- * **BLICK ZURÜCK** – Schaut euch die Aufgabe der letzten Einheit an und erzählt einander, wie es euch bei der Umsetzung ging.
- * **BLICK NACH OBEN** – Nehmt euch als Bibelstelle Apostelgeschichte 2,42-47 und geht die Fragen 1-4 durch.
- * **BLICK NACH VORNE** – Anhand der letzten Fragen 5-7 schmiedet ihr Pläne, wie ihr am besten gehorchen, trainieren und weitersagen könnt.

Die Leitung der Gruppe übernimmt ihr abwechselnd. So bekommt jeder die Möglichkeit, zu leiten, zu beten und auch Fragen zu stellen. Ermutigt einander in den Dingen, die gut laufen, zeigt einander auf, wo es noch Übung braucht und schaut gemeinsam für jeden Teilnehmer, welcher nächste Schritt für ihn am sinnvollsten sein könnte, um weiter zu wachsen.

DENKT DRAN – Jeder Abschnitt sollte ungefähr 1/3 (30 Min.) des Treffens ausmachen.

EINHEIT 9

In dieser Einheit schauen wir uns an, wie lineares Denken die Ausbreitung des Königreich Gottes hemmt; nichtlineares Denken hingegen beim Jüngermachen förderlich ist. Wir werden entdecken, wie ihr eure Geschwindigkeit steigert und warum der Zeitfaktor so wichtig ist.

Wir lernen, dass Jünger Jesu, die in geistlichen Familien verwurzelt sind, wiederum eigene geistliche Familien gründen können. So sind sie gleichzeitig Teil von zwei Gemeinden und bilden gemeinsam mit Anderen eine immer größer werdende regionale Stadtgemeinde.

Und wir lernen den Dreimonatsplan kennen, der uns dabei hilft, Ziele festzulegen, uns zu fokussieren und so zum exponentiellen Wachstum von Gottes Familie beizutragen.

Dreimonatsplan

Ihr habt inzwischen einige einfache Werkzeuge kennengelernt, die man beim Ausbilden von Jüngern einsetzen kann. Nehmt euch Zeit, Gott im Gebet zu fragen, was ihr mit diesen Werkzeugen in den nächsten drei Monaten anfangen sollt.

Wenn ihr Zeit mit ihm verbracht habt, füllt jeder für sich den untenstehenden Plan aus. Besprecht eure Dreimonatspläne reihum in der Gruppe. (Bei großen Gruppen besprecht ihr sie jeweils zu zweit.)

Jeder Teilnehmer sucht sich jetzt einen Trainingspartner, mit dem er Zweierschaftstreffen in 1, 2, 3, 4, 6, 8 und 12 Wochen (vom heutigen Tag an) vereinbart. So könnt ihr euch gegenseitig über Fortschritte und Herausforderungen auf dem Laufenden halten.

- * Ich werde meine Geschichte (Zeugnis) und Gottes Geschichte (Evangelium) diesen Personen erzählen:
- * Ich werde folgende Person(en) anfragen, mit mir eine Zweierschaft zu starten:
- * Ich werde diese Personen ermutigen, selbst Zweierschaften zu bilden und ihnen beibringen, wie das funktioniert:
- * Ich werde diese Personen einladen, eine 3/3-Gruppe mit mir zu starten:
- * Ich werde folgende Personen ermutigen, ihre eigene 3/3-Gruppe zu gründen und ihnen beibringen, wie das funktioniert:
- * Ich werde diese Personen zu 3/3-Treffen einladen und mit ihnen die Hoffungsreihe oder das Entdecker-Bibelstudium (siehe Anhang) durchgehen:
- * Ich werde diese Menschen zu Gebetsspaziergängen einladen:
- * Ich werde diese Personen trainieren, Zeugnis zu geben, das Evangelium weiterzusagen und eine 100er-Liste anzufertigen:
- * Ich werde diese Personen herausfordern, das Gebetsrad regelmäßig zu praktizieren:
- * Ich werde das Gebetsrad einmal pro _____ (Tag / Woche / Monat) beten.
- * Ich werde einmal pro _____ (Tag / Woche / Monat) einen Gebetsspaziergang machen.
- * Ich werde diese Personen zu einer Leiterschaftszelle einladen, bei der ich die Leitung habe:
- * Ich werde diese Personen ermutigen, das Zúme-Training zu absolvieren:
- * Sonstiges:

EINHEIT 10

In dieser Extra-Trainingseinheit schauen wir uns an, wie ihr eure Stärken beim Jüngermachen mithilfe der Coaching-Checkliste weiterentwickeln könnt. Wir lernen, dass noch mehr Gutes erreicht werden kann, wenn sich mehrere einfache Gemeinden in Leiterschaftsnetzwerken zusammenfinden. Außerdem beschäftigen wir uns mit den Peer-Mentoring-Gruppen, wo Leiter in ganz neue Dimensionen des Wachstums geführt werden.

Coaching-Checkliste

Die Coaching-Checkliste ist ein wirkungsvolles Werkzeug, mit dem ihr rasch evaluieren könnt, wo ihr selbst in Bezug auf multiplizierende Jüngerschaft steht. Du hilfst damit Anderen – und sie helfen dir dabei, Stärken und Schwachstellen aufzuspüren. Es eignet sich also besonders für Zweierschaften oder Mentoring-Situationen.

Die folgenden Schritte helfen dir, in 5 Minuten oder weniger eine Selbsteinschätzung zu erstellen:

- ✱ **Schritt 1** – Schau dir die Auflistung der Trainingswerkzeuge auf der linken Seite der Checkliste durch.
- ✱ **Schritt 2** – Markiere die einzelnen Werkzeuge nach den folgenden Kriterien:
 - Du kennst das Werkzeug noch nicht oder verstehst es nicht – mach ein Kreuz in der SCHWARZEN Kolonne.
 - Du hast schon von dem Werkzeug gehört, bist dir aber noch unsicher – setze ein Kreuz in die ROTE Kolonne.
 - Du hast die Grundlagen des Werkzeugs verstanden und fühlst dich sicher genug, um es an Andere weiterzugeben – dein Kreuz kommt in die GELBE Kolonne.
 - Du fühlst dich richtig sattelfest und im Stande, dieses Werkzeug effektiv an Andere vermitteln zu können – dann kreuze die GRÜNE Kolonne an.

DENKT DRAN die Ergebnisse eurer Coaching-Checkliste mit eurem Trainingspartner oder Zúme-Coach zu teilen. Wenn du selber Mentor bist, bzw. jemanden anleitest, hilft dir die Checkliste deines Mentee dabei, einzuschätzen, wo es Lücken gibt und welche Bereiche noch mehr Training brauchen.

SCHWARZ: Neue Inhalte von Grund auf beibringen/erklären und sich vergewissern, dass sie verstanden wurden.

ROT: Dabeibleiben und trainieren, bis die Grundlage gelegt ist.

GELB: Warten und Beobachten, während das „Können“ durchgehend gefestigt wird.

GRÜN: Den Mentee segnen und gehenlassen und beginnen, jemand anderen zu fördern.

WERKZEUGE / KONZEPTE

Vormachen	Helfen	Beobachten	Gehenlassen
Unbekannt	Unsicher	Grundkenntnisse	Sicher
Rolle des Mentors			
Der Mentor erklärt neue Inhalte & trainiert	Der Mentor leitet an & unterstützt	Der Mentor unterstützt & ermutigt den Mentee	Der Mentor wird auf dem Laufenden gehalten
Entscheidungen treffen			
Der Mentor entscheidet	Gemeinsames Gespräch, der Mentor entscheidet	Gemeinsames Gespräch, der Mentee entscheidet	Der Mentee entscheidet
Entenküken und Jüngerschaft			
Deine Geschichte erzählen [3-Minuten-Zeugnis]			
Gottes Geschichte erzählen [Evangelium]			
Verantwortliche Beziehungen – 100er-Liste			
Geschwindigkeit			
Nichtlineares Denken			
3/3-Prozess			
Einfache Gemeinden [Gott lieben, Menschen lieben, Jünger machen]			
Teil von zwei Gemeinden sein			
Trainingszyklus			
Zweierschaften			
Tägliches „geistliches Futter“:			
• Täglich das Wort lesen [Gehorsam]			
• Gebet – Reden und Zuhören [Gebetsrad]			
• Glaubensgemeinschaft [Zeit mit anderen Gläubigen verbringen]			
• Verfolgung und Leiden			
Erkennen, wo Gottes Reich noch nicht ist			
Person des Friedens [Matthäus 10 / Lukas 10]			
Gebetsspaziergang			
Gemeinde als geistliche Familie:			
• Gemeinschaft [Gemeinsam Zeit verbringen, essen]			
• Lobpreis			
• Bibel [Gehorchen, Trainieren]			
• Anderen von Jesus erzählen [Weitersagen]			
• Taufe			

Peer-Mentoring

Jesus sagte: *Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander! Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe. An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.* (Johannes 13,34-35)

Peer-Mentoring heißt so viel wie „Begleitung durch Gleichaltrige“. Das soll den Wissenstransfer zwischen Erfahrenen und weniger Erfahrenen gleichen Alters fördern.

In Peer-Mentoring-Gruppen treffen sich Leute, die selber 3/3-Treffen starten und leiten. Oft sind es Leiter und Gründer von Hausgemeinden, internationalen Hausgemeinde-Netzwerken oder anderen Organisationen, die im Reich Gottes tätig sind. Hier werden Dinge, die Gott gerade in ihrem Umfeld tut, gemeinsam evaluiert. Das kann auch online geschehen. Im gegenseitigen Mentoring tauscht man Erfahrungen aus und lernt voneinander. Dabei folgen Peer-Mentoring-Gruppen gezielt der Dienststrategie Jesu: Fragen stellen und Feedback geben.

Die Treffen sind nicht darauf ausgelegt, einzelne hervorzuheben und Andere kleinzumachen. Stattdessen geht es in einer Peer-Mentoring-Gruppe (lehrreich und inspirierend!) darum, mithilfe des 3/3-Prozesses einen verbindlichen Rahmen zu schaffen, in dem es möglich wird, geistlich zu wachsen. Mit anderen Worten – einander zu lieben.

Und so kann das aussehen:

* BLICK ZURÜCK (1/3 der gemeinsamen Zeit)

Während des ersten Drittels verbringt ihr Zeit im Gebet und redet darüber, wie es euch geht; genau wie beim normalen 3/3-Prozess. Sprecht über eure Vision und fragt einander:

Wie geht es uns darin, in Jesus zu bleiben? Und wie sieht es aus punkto Bibelstudium, Gebet, Vertrauen, Gehorsam, wichtige Beziehungen, etc.?

Besprecht eure Gruppenziele, rekapituliert, was ihr euch beim letzten Treffen vorgenommen habt und wie ihr die Dinge umgesetzt habt.

* BLICK NACH OBEN (1/3 der gemeinsamen Zeit)

Stellt euch die folgenden Fragen:

1. Wie geht es dir mit den einzelnen Teilen des 4-Felder-Diagramms?
2. Was läuft gut? Was sind zurzeit deine größten Herausforderungen?
3. Was ist der aktuelle Stand deiner Generationenkarte?
4. Was fandest du herausfordernd oder schwierig zu verstehen?
5. Was hat Gott dir vor kurzem aufgezeigt oder offenbart?
6. Gibt es Fragen oder Feedback von anderen Gruppenteilnehmern zu deiner Situation?

* BLICK NACH VORNE (1/3 der gemeinsamen Zeit)

Verbringt Zeit im stillen Gebet, in der jeder für sich den Heiligen Geist bittet, Antworten auf die folgenden Fragen zu bekommen:

7. Welche konkreten Schritte möchte ich unternehmen; welche Ziele soll ich mir bis zu unserem nächsten Treffen setzen?
8. Wie können mein Mentor oder andere Gruppenteilnehmer mir dabei helfen?

Orientiert euch dabei an eurem 4-Felder-Diagramm (siehe unten).

Verbringt zum Schluss noch einige Zeit gemeinsam im Gebet. Betet für jeden in der Gruppe für Stärke und Mut. Und für die Herzen der Menschen, die ihr – bis ihr wieder zusammenkommt – erreichen möchtet. Falls ein erfahrener Leiter für einen noch unerfahrenen Leiter beten und ihn segnen möchte, ist das hier die perfekte Gelegenheit.

Da solche Peer-Mentoring-Treffen häufig online stattfinden, ist es unwahrscheinlich, dass dabei das Abendmahl gefeiert oder zusammen gegessen wird. Nehmt euch dennoch die Zeit, um über euer persönliches Wohlergehen und das eurer Familie und Freunde zu reden.

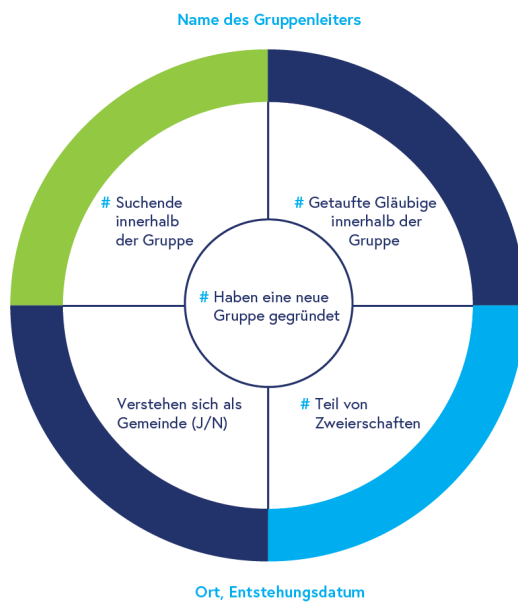
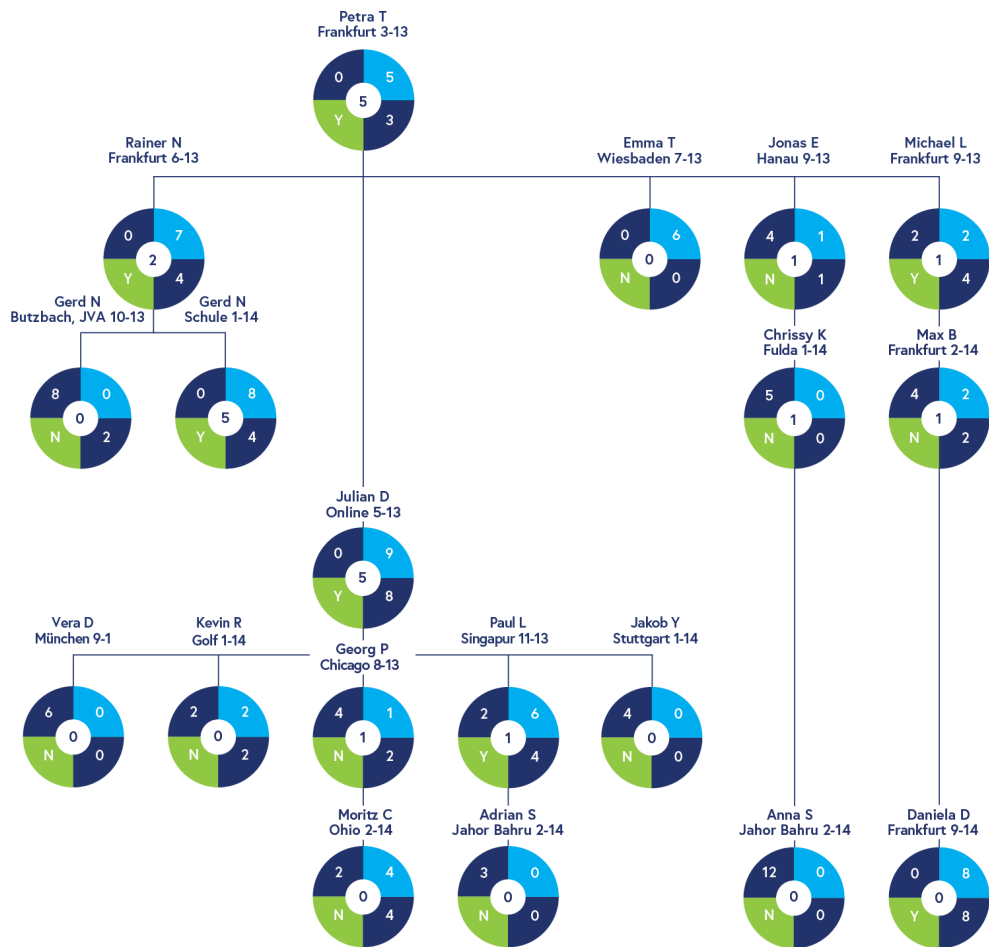
4-Felder-Diagramm

Das 4-Felder-Diagramm ist eine einfache Möglichkeit, wie Leiterschaftszellen den Stand der Entwicklungen (Entstehung neuer Gruppen / Gemeinden) und Königsreichsaktivitäten um sie herum festhalten können.



- * **Multiplikationsfeld:** Mit wem, wie und wann begibst du dich auf die Suche nach treuen Menschen, die du ausrüsten und denen du die Verantwortung übertragen kannst, sich weiter zu multiplizieren?
- * **Leeres Feld:** Wo [in welchen Bevölkerungsgruppen oder Subkulturen] möchtest du helfen, Gottes Königreich auszubreiten?
- * **Saatfeld:** Wo und wie erzählst du das Evangelium vom Reich Gottes weiter?
- * **Wachstumsfeld:** Welche Menschen rüstest du gerade im Glauben aus und wie hilfst ihnen, in ihrem eigenen Umfeld geistlich zu wachsen?
- * **Erntefeld:** Wie oder wo entstehen gerade neue geistliche Familien [einfache Gemeinden]?

Vorlage für eine Generationenkarte (Übersicht der gestarteten Gruppen und einfachen Gemeinden)



Anhänge

Thematische Reihen

für 3/3-Treffen

DIE HOFFNUNGSREIHE

(für Suchende)

Für den „Blick nach oben“ eures Treffens könnt ihr folgende Bibelstellen verwenden. Einige dieser Stellen werden euch als Gruppe mehr als ein Treffen lang beschäftigen.

1. Hoffnung für Sünder: Lukas 18,9-14
 2. Hoffnung für Arme: Lukas 12,13-34
 3. Hoffnung für Ausreißer: Lukas 15,11-32
 4. Hoffnung für Verlorene: Lukas 19,1-10
 5. Hoffnung für Trauernde: Johannes 11,1-44
 6. Hoffnung für Suchende: Johannes 3,1-21
-

ZEICHEN AUS JOHANNES

(für Suchende)

Für den „Blick nach oben“ eures Treffens könnt ihr folgende Bibelstellen verwenden. Einige dieser Stellen werden euch als Gruppe mehr als ein Treffen lang beschäftigen.

1. Wasser wird zu Wein: Johannes 2,1-12
 2. Heilung des Offizierssohns: Johannes 4,46-54
 3. Heilung des Lahmen: Johannes 5,1-17
 4. Speisung der 5000: Johannes 6,1-14
 5. Auf dem Wasser laufen: Johannes 6,15-25
 6. Heilung des Blinden: Johannes 9,1-41
 7. Lazarus' Auferstehung: Johannes 11,1-46
-

KICKSTART FÜR DIE ERSTEN ACHT TREFFEN

Gut geeignet für Leute, die schon im Glauben, aber zum ersten Mal Teil einer solchen Gruppe sind. Die Übungseinheiten sind inhaltlich vorgegeben und allgemein gehalten. In den nachfolgenden Treffen wird es dann individueller.

1. DEINE GESCHICHTE ERZÄHLEN

BLICK NACH OBEN: Markus 5,1-20 (besonders 18-20)

ÜBUNG: Übt euch darin, eure Geschichte zu erzählen – ihr solltet euer Zeugnis vorbereiten und bereit sein, es mit euren Mitmenschen zu teilen, wenn ihr von Jesus erzählt. Hier sind ein paar Vorschläge:

- Sprecht über euer Leben ohne Jesus; sprecht über eure Gefühle (Schmerz, Einsamkeit) und Fragen (was geschieht nach dem Tod?) oder Herausforderungen, bevor ihr ihm nachgefolgt seid.
- Erzählt, wie es kam, dass ihr Nachfolger wurdet – erzählt eure Begegnung mit Jesus! Im Kern geht es darum: Wir alle haben uns durch die Sünde von Gott abgewandt. Deswegen werden wir sterben. Aber Jesus bewahrt uns vor dem Tod, wenn wir uns ihm anvertrauen. Er ist für unsere Sünde gestorben, wurde begraben und ist wieder auferstanden.
- Sprecht über euer Leben als Jesusnachfolger – erzählt, wie Jesus euer Leben verändert hat. Redet von der Freude, dem Frieden und der Vergebung, die ihr empfangen habt.
- Ihr solltet eure Geschichte so erzählen, dass man etwas drauf erwidern kann. Schließt mit einer Frage ab, um das Interesse eures Gegenübers einzuschätzen: „Würdest du gerne wissen, wie du Vergebung bekommst?“ oder: „Möchtest du gerne, dass Gott auch dein Leben verändert?“

- Fasst euch kurz (ca. 3 Min. oder weniger); eure Geschichte sollte kurz und knackig sein. Macht es interessant und redet nicht zu lange, damit euer Gesprächspartner nicht das Interesse verliert.
- Erzählt euch zur Übung gegenseitig eure Zeugnisse.
- Wählt 5 Menschen aus, denen ihr Zeugnis geben wollt. Betet und bittet Gott, euch diejenigen zu zeigen, denen ihr diese Woche eure Geschichte erzählen sollt.

2. VON JESUS ERZÄHLEN

BLICK NACH OBEN: 1.Korinther 15,1-8, Römer 3,23, Römer 6,23

ÜBUNG: Jeder aus der Gruppe darf sich darin üben, von Jesus zu erzählen. Ihr könnt auch kreativ werden und euch Hilfsmittel dazunehmen, wenn ihr möchtet. Sprecht diese Woche mit 5 Menschen über Jesus (eure Geschichte und seine Geschichte). Tut das jede Woche.

3. NACHFOLGEN & MENSCHENFISCHEN

BLICK NACH OBEN: Markus 1,16-20

ÜBUNG: Macht euch eine Liste von 100 Personen, die ihr kennt (Familie, Freunde, Nachbarn, Kollegen oder Schulkameraden) und die von Jesus hören sollten. Sprecht diese Woche mit 5 Menschen über Jesus. Tut dies wöchentlich.

4. TAUFE

BLICK NACH OBEN: Römer 6,3-4
Apostelgeschichte 8,26-40

ÜBUNG: Sucht euch die nächstgelegene Wasserquelle (Badewanne, Pool, Fluss, See) und tauft alle Neugläubigen. Tauft auch in Zukunft direkt alle, die neu zum Glauben kommen.

Aus diesen Bibelstellen könnt ihr mehr über die Taufe lernen:

Apostelgeschichte 2,37-41, 8,5-13, 8,36-38, 9,10-19, 10,47-48, 16,13-15, 16,27-34, 18,5-9, 1.Korinther 1,10-17, Apostelgeschichte 19,1-5, und 22,14-17.

Sprecht diese Woche mit 5 Menschen über Jesus (eure Geschichte und seine Geschichte). Tut das jede Woche.

5. DIE BIBEL

BLICK NACH OBEN: 2.Timotheus 3,14-16

ÜBUNG: Lernt die 7 Bibelstudium-Fragen auswendig und sagt sie einander auf. [Fragen 1-7, die ihr beim 3/3-Prozess „Blick nach oben“ kennengelernt habt.]

Sprecht diese Woche mit 5 Menschen über Jesus (eure Geschichte und seine Geschichte). Tut das jede Woche.

6. MIT GOTT REDEN

BLICK NACH OBEN: Matthäus 6,9-13

ÜBUNG: Beten ist ganz einfach Reden mit Gott. Ihr könnt eure Hände als Hilfe nehmen. Betet als Gruppe anhand vom „Vaterunser“ in Matthäus 6,9-13.

- * **HANDFLÄCHE** = Beziehung: So wie die Handfläche die Basis unserer Hand bildet, ist die Zeit, die wir mit Gott alleine verbringen, die Basis unserer persönlichen Beziehung zu ihm. „Vater unser, der du bist im Himmel...“ (Matthäus 6,9)
- * **DAUMEN** = Lobpreis: Der Daumen erinnert uns daran, Gott zu preisen, bevor wir etwas von ihm erbitten. „... geheiligt werde dein Name.“ (Matthäus 6,9)
- * **ZEIGEFINGER** = Hingabe: Als nächstes legen wir ihm alles hin; unser Leben, unsere Pläne, Familie, Finanzen, Arbeit, Zukunft – alles. „Dein Reich komme, dein Wille geschehe.“ (Matthäus 6,10)
- * **MITTELFINGER** = Bitten: Dann bitten wir Gott, unsere Bedürfnisse zu erfüllen. „Unser täglich Brot gib uns heute.“ (Matthäus 6,11)
- * **RINGFINGER** = Vergebung: Wir bitten Gott um Vergebung für unsere Sünden und wir vergeben Anderen. „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“ (Matthäus 6,12)
- * **KLEINER FINGER** = Schutz: Dann bitten wir um Schutz. „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“ (Matthäus 6,13)
- * **DAUMEN (nochmals)** = Lobpreis: Wir schließen ab, wie wir begonnen haben; wir loben den allmächtigen Gott. „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.“ (Matthäus 6,13)

Sprecht diese Woche mit 5 Menschen über Jesus (eure Geschichte und seine Geschichte). Tut das jede Woche.

7. SCHWERE ZEITEN

BLICK NACH OBEN: Apostelgeschichte 5,17-42, Matthäus 5,43-44

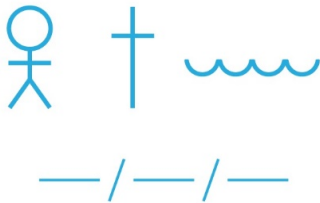
ÜBUNG: Besprecht in der Gruppe die Herausforderungen, die euch wegen eures neuen Glaubens begegnen. Überlegt, welche Hürden es noch geben könnte und übt in Rollenspielen, wie ihr darauf reagieren könntet – mutig und voller Liebe, wie Jesus es gelehrt hat. Betet bei Bedarf. Betet für jede Person, die Zeugnis gegeben hat.

Sprecht auch diese Woche mit 5 Menschen über Jesus (eure Geschichte und seine Geschichte). Tut das jede Woche.

8. ZUR GEMEINDE WERDEN

BLICK NACH OBEN: Apostelgeschichte 2,42-47,
1.Korinther 11,23-34

ÜBUNG: Sprecht darüber, was eure Gruppe tun sollte, um zu einer Gemeinde zu werden, wie sie in den Bibelstellen beschrieben ist. Zeichnet einen gestrichelten Kreis auf ein Blatt Papier. Er soll für eure Gruppe stehen. Darüber schreibt ihr drei Ziffern. Die Zahl der Personen, die regelmäßig kommt (Strichmännchen), die Zahl der Personen, die an Jesus glauben (Kreuz) und die Zahl der Personen, die getauft wurden (Wasser).



1. Entscheidung, zur Gemeinde zu werden – durchgezogene Linie
2. Taufe – Wasser
3. Bibel – Buch
4. Abendmahl feiern – Kelch
5. Gemeinschaft – Herz
6. Geben und Dienst – Geldsymbol
7. Gebet – betende Hände
8. Lobpreis – Strichmännchen mit erhobenen Händen
9. Leuten von Jesus erzählen – zwei Freunde, die sich an der Hand halten
10. Leiter – zwei lächelnde Gesichter

Hat eure Gruppe sich entschieden, zur Gemeinde zu werden, zieht ihr den gestrichelten Kreis durch. Wenn die folgenden Elemente Teil eurer Treffen sind, malt ihr sie in den Kreis. Die Elemente, die ihr nicht praktiziert oder die momentan erst von außen beigestrungen werden, malt ihr außerhalb des Kreises auf.

Was fehlt eurer Gruppe, um sie zu einer gesunden Gemeinde zu machen?

Sprecht diese Woche mit 5 Menschen über Jesus und erzählt eure Geschichte. Wiederholt den Vorgang wöchentlich.

WIE GEHT'S WEITER?

Arbeitet euch durch die 3/3-Entdecker- oder Festigungsreihe oder sucht euch ein Buch aus der Bibel wie z. B. Johannes oder Markus aus und lest pro Treffen eine Geschichte.

DIE ENTDECKERREIHE

Für Gruppen, die noch wenig Vorwissen haben und mit der Bibel vertraut werden möchten.

Für den „Blick nach oben“ eures Treffens könnt ihr folgende Bibelstellen verwenden. Einige dieser Texte werden euch als Gruppe mehr als ein Treffen lang beschäftigen.

GOTT ENTDECKEN

Wer ist Gott und wie ist er eigentlich so?

1. Schöpfung – Genesis 1
 2. Erschaffung des Menschen – Genesis 2
 3. Ungehorsam der Menschen – Genesis 3
 4. Noah und die Sintflut – Genesis 6,5-8,14
 5. Gottes Versprechen an Noah – Genesis 8,15-9,17
 6. Gott spricht zu Abraham – Genesis 12,1-7, 15,1-6
 7. David wird König der Nachfahren Abrahams – 1.Samuel 16,1-13
2. Samuel 7,1-28
 8. König David und Bathseba – 2.Samuel 11,1-27
 9. Nathan – 2.Samuel 12,1-25
 10. Gott verspricht einen Erlöser – Jesaja 53
-

JESUS ENTDECKEN

Wer ist Jesus und warum ist er gekommen?

1. Geburt des Retters – Matthäus 1,18-25
 2. Die Taufe Jesu – Matthäus 3,7-9 und 13-15
 3. Heilung des Besessenen – Markus 5,1-20
 4. Jesus der gute Hirte – Johannes 10,1-30
 5. Jesus heilt den Blinden – Lukas 18,31-42
 6. Jesus und Zachäus – Lukas 19,1-9
 7. Jesus und Matthäus – Matthäus 9,9-13
 8. Jesus ist der einzige Weg – Johannes 14,1-15
 9. Der Heilige Geist kommt – Johannes 16,5-15
 10. Das Abendmahl – Lukas 22,14-20
 11. Festnahme und Prozess – Lukas 22,47-53, 23,13-24
 12. Hinrichtung – Lukas 23,33-56
 13. Jesus lebt – Lukas 24,1-7, 36-47
Apostelgeschichte 1,1-11
 14. Glauben und Handeln – Philipper 3,3-9
-

DIE FESTIGUNGSREIHE

Für neue Gläubige oder Gruppen, die Fokus auf Jüngerschaft brauchen.

JESUS LEHRTE

Lernen, die grundlegenden Gebote Jesu zu befolgen. Sprecht weiterhin mit den Personen auf eurer Liste.

1. Lernen und Handeln – Johannes 14,15-21
 2. Umkehren. Glauben. Nachfolgen. Markus 1,14-17, Epheser 2,1-10
 3. Getauft werden – Matthäus 28,19, Apostelgeschichte 8,26-38
 4. Gott lieben. Menschen lieben. – Lukas 10,25-37
-

JESUS LEHRTE AUßERDEM

Lernt, die grundlegenden Gebote Jesu zu befolgen. Sprecht weiterhin mit den Personen auf eurer Liste.

1. Mit Gott reden – Matthäus 6,9-13 (Vaterunser)
 2. Das Abendmahl feiern – Lukas 22,14-20, 1.Korinther 11,23-32
 3. Geben – Apostelgeschichte 4,32-37
 4. Weitersagen – Matthäus 28,18-20
-

NACHFOLGE

Macht zu Jüngern. Gebt Anderen das weiter, was ihr gelernt habt und lehrt sie, das Gleiche zu tun.

1. Einen Jünger finden – 2.Timotheus 1,1-14
2. Weitergeben – 2.Timotheus 2,1-4, 14-16
3. Lehrt sie, Andere zu lehren – 2.Timotheus 3,1
4. Schwierige Zeiten – 2.Timotheus 4,1-22

MULTIPLIKATION Eurer 3/3-GRUPPE

Ermutigt eure Jünger, eigene Gruppen zu starten.

1. Beginnt mit einem Plan – Lukas 10,1-11 Hört auf Jesu Anweisungen, wenn ihr eine Gruppe startet.
 2. Trefft euch – Apostelgeschichte 2,14-47
 3. Person des Friedens – Markus 5,1-20, 6,53-56 Schaut euch nach Leuten um, die bereit sind, ihre Geschichte mit Jesus zu erzählen. Mit solchen Menschen, deren Familien & Freunden lässt sich gut eine Gruppe gründen.
 4. Wer ist bereit – Matthäus 13,1-9, 18-23
-

LEITEN

Lernt, wie man eine 3/3-Gruppe leitet.

1. Vormachen (so geht es) – Johannes 13,1-17
 2. Vormachen (so geht es nicht) – 3.Johannes 1,5-14
 3. Helfen – Markus 4,35-41
 4. Beobachten – Lukas 10,1-11, 17, 20
 5. Gehenlassen – Matthäus 25,14-30
-

GEHEN: LOKAL

Lernt, wie man Menschen in der näheren Umgebung erreicht.

1. Gehen: Lokal – Apostelgeschichte 1,1-8
 2. Den Armen helfen, die Gute Nachricht weitersagen – Lukas 7,11-23
 3. Gehen, wohin Gott euch sendet – Apostelgeschichte 10,9-48
 4. Mit einem Plan losgehen – Apostelgeschichte 13,1-3, 32-33, 38-39; 4,21-23, 26-27
-

GEHEN: GLOBAL

Lernt, wie man die Enden der Welt erreicht.

1. Gehen: Global – Apostelgeschichte 1,1-8, Matthäus 28,19-20
 2. Gehen, wohin Gott euch sendet – Apostelgeschichte 8,26-38
 3. Gott liebt alle Menschen – Johannes 4,4-30, 39-41.4
 4. Mit einem Plan losgehen – Apostelgeschichte 13,1-3, 32-33, 38-39; 14,21-23, 26-27
-

GRUNDLAGEN NICHT VERGESSEN

Lernt, eure Treffen zu gestalten.

1. Jesus zuerst – Philipper 2,1-11
 2. Mit Gott sprechen – Matthäus 6,9-13
 3. Gemeinschaft – Hebräer 10,23-25
 4. Die Bibel – 2.Timotheus 3,10-17
-

VERBINDLICHKEIT

Lernt, stark zu bleiben und Jesus immer weiter nachzufolgen.

1. Ungehorsam – Jona 1
 2. Verbindlichkeit – Jona 2
 3. Gehorchen – Jona 3
 4. Gehorsam bis zum Ende – Jona 4
 5. Im Kleinen treu sein – Matthäus 25,14-30
-

WIE GEHT'S WEITER?

Ab jetzt sucht ihr euch eure eigenen Bibelstellen aus. Verwendet die gleichen Fragen und das gleiche Gruppenformat. Macht weiter mit euren Treffen!



multiplizierende Jüngerschaft